

FWG-Fraktion
im Rat Rietberg

SPD-Fraktion
im Rat Rietberg

Bündnis 90/Die Grünen
im Rat Rietberg

Stadt Rietberg
-Der Bürgermeister-

Rietberg, 30.03.2010

Gemeinsamer Antrag der FWG, der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen im Rietberger Rat

Thema: Senkung der Energiekosten in Sport- und Vereinsheimen sowie Bürgerhäusern

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die FWG, SPD und Bündnis 90 / Die Grünen im Rietberger Rat beantragen, mit einem Soforthilfe-Paket in den Jahren 2010 und 2011 die Energiekosten in den Sportheimen, Vereinsgebäuden und den Bürgerhäusern in Rietberg so weit wie möglich zu reduzieren. Dafür können pro Jahr rund 240.000 Euro bereitgestellt werden, die an anderer Stelle im Haushalt eingespart werden können. Ein Vorschlag zur Refinanzierung ist Bestandteil dieses Antrags. FWG, SPD und Grüne beantragen ferner, diesen Antrag auf die nächste Tagesordnung des entsprechenden Fachausschusses zu setzen.

Begründung:

Der Schul- und Sozialausschuss hat kürzlich beschlossen, dass die Vereine ab dem Jahr 2011 zusätzlich zu der 25prozentigen Kürzung der Vereinszuschüsse, die Summe einsparen, die 100 Prozent der Energiekosten ausmachen. Mit diesem Beschluss bürdet die Stadt allein den Sportvereinen Kosten von 50.000 Euro im Jahr auf. Hinzu kommen die Energiekosten für andere Vereinsheime wie beispielsweise Bürger- und Heimathäuser, die jetzt schon zu einem Anteil von den Vereinen

getragen werden. Die Stadt entledigt sich damit gleichzeitig eines Problems, dass sie selbst mit verschuldet hat.

Dass die Energiekosten für die Vereinsheime so hoch sind, liegt ja nicht an einer vermeintlichen „Verschwendungssucht“ der Sportler und Nutzer. Vielmehr sind die Sportgebäude und Bürgerhäuser energetisch nicht auf dem neuesten Stand. Da hat die Stadt lange versäumt, die Technik zu sanieren und die Energie auf sparsamere und umweltfreundlichere Varianten umzustellen.

Im Bürgerhaus Druffel beispielsweise ist die Heizanlage ca. 30 Jahre alt. Für diese Versäumnisse der Stadt dürfen die Vereine jetzt nicht allein die Zeche zahlen. Das wäre extrem ungerecht und eine Ohrfeige für das ehrenamtliche Engagement im Vereinswesen.

Deshalb dürfen wir nicht einfach bei dem Beschluss aus dem Schul- und Sozialausschuss stehen bleiben. Es ist nur konsequent, jetzt die Energiekosten und damit gleichzeitig die Belastung für die Vereine zu drücken. Solaranlagen für Strom und Warmwasser, gute Isolierungen, sparsame Duschköpfe und effektiv arbeitende Heizungen sparen auf Dauer Geld. Die Vereine könnten durch Eigenleistung bei der Ausführung der Arbeiten helfen.

Woher nimmt die Stadt das Geld für die Investitionen?

Als verantwortungsvolle Politiker ist uns bewusst, dass wir in Zeiten knapper Kassen das Geld für die zwingend notwendigen Sanierungen nur dann aufbringen können, wenn es an anderer Stelle eingespart wird. Sicherlich sind die rund 240.000 Euro jährlich in Anbetracht des hohen Sanierungsbedarfs lediglich eine Starthilfe für ein umfassendes Sanierungskonzept. Das muss unserer Meinung nach in den nächsten Jahren konsequent weiter verfolgt werden. Anfangen müssen wir damit jedoch sofort. Da diese Maßnahmen in finanziell guten Jahren versäumt wurden, müssen sie in finanziell schwierigen Zeiten nachgeholt werden.

Folgende Refinanzierungsmöglichkeiten sind aus unserer Sicht möglich, ohne den Haushalt zusätzlich zu belasten:

150.000 Euro pro Jahr werden frei, wenn - wie von FWG, SPD und Bündnisgrünen befürwortet - der Zuschuss an die LGS für zwei Jahre nicht ausbezahlt wird.

Zur Klarstellung: Wir alle haben an der LGS mitgewirkt, unterstützen sie durch Mitgliedschaften und praktische Arbeit im Förderverein und haben unser ehrenamtliches Engagement mit eingebracht. Das gilt quer durch alle Fraktionen! Die Art, wie öffentlich mit einem sachlich vorgetragenen

Sparvorschlag umgegangen wird, ist alles andere als fair. Es kann doch nicht sein, dass Fraktionen, nur weil sie einen Sparvorschlag in Richtung LGS wagen, automatisch vom Bürgermeister als Gegner der Gartenschau diffamiert werden (siehe Internetauftritt André Kuper).

Weitere 77.000 Euro im Jahr kommen aus der Sportförderpauschale, die genau für solche Zwecke vom Land an die Stadt Rietberg ausbezahlt wird. Es ist bei dieser Situation nicht angebracht, das Geld über die Jahre 2009 hinaus einseitig nur für die neue Sporthalle in Neuenkirchen anzusparen, wenn dafür die Vereine bis über die Schmerzgrenze hinaus zur Kasse gebeten werden. Die Sportförderpauschale bis zum Jahr 2009 soll weiterhin für die Finanzierung des Sporthallenbaus in Neuenkirchen reserviert bleiben. Daran sollten wir auch nicht rütteln. Das Geld würde dann beim Sporthallenbau fehlen. Aber die nächsten Jahresraten der Pauschale sollten jetzt erst einmal in die Sanierungen der Sporthome fließen.

11.000 Euro im Jahr ergeben sich als Einsparung aus einem FWG-Antrag zu freiwilligen Leistungen im Personalkostenbereich. Der Antrag liegt der Verwaltung vor.

Weitere Finanzierungs-Möglichkeiten:

Die Stadt sollte prüfen, ob sie noch Mittel aus dem Konjunkturpaket II bekommen kann. Die Mittel dürfen grundsätzlich für die energetische Sanierung von Sporthemen eingesetzt werden. Die Bezirksregierung hat, wie sie kürzlich öffentlich bekannt gab, noch etwa 30 Millionen Euro aus dem Paket frei.

Prüfen sollte die Stadt auch ein anderes Modell der Aufwandsentschädigung für Ratsmitglieder. Bisher bekommen die Ratsvertreter eine Pauschale von 252 Euro im Monat, unabhängig von der Anzahl der Sitzungen, an denen sie teilnehmen. Das Gesetz erlaubt aber auch eine andere Variante. Dabei wird ein Sockelbetrag von 166 Euro monatlich gezahlt. Dazu kommt eine Pauschale von 17 Euro pro Sitzung. Die Verwaltung sollte anhand eines Jahres durchrechnen, ob diese zweite Variante sparsamer ist.

Prioritätenliste für die Sanierung:

Die Reihenfolge der Sanierungsobjekte sollte der Energieberater in Absprache mit den Vereinen festlegen. Für die Übergangszeit bis zur Sanierung aller Häuser könnten die Energiekosten nach einem bestimmten Schlüssel auf die Vereine umgelegt werden. Damit soll eine

Ungleichbehandlung zwischen Vereinen, deren Gebäude schon saniert worden sind und die demzufolge mit weniger Kosten belastet werden, und solchen, die noch warten müssen, verhindert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Für die

FWG-Fraktion

SPD-Fraktion

Bündnis 90/Grünen

Josef Beermann
(stellv. Fraktionsvors.)

Gerd Muhle
(Fraktionsvors.)

H.-D. Vormittag
(Fraktionsvors.)

Andreas Sunder
(FWG-Ratsmitglied)